

Weihnachten 1994

LZ-Lesertelefon diesmal Dienstag

Kreis Lippe. „Das könnte doch mal in der Zeitung stehen...“ Wenn Sie das schon öfter gedacht haben, dann sollten Sie am Dienstag, 27. Dezember, zum Telefonhörer greifen. Von 12 bis 14 Uhr bietet die LZ diesmal auf Grund der Feiertage am Dienstag das Lesertelefon an. Dann können Sie der Redaktion wieder Tips für die Berichterstattung geben. Egal, ob Sie Ärger mit Behörden, Institutionen oder anderen haben. Egal, ob Sie Lob für jemanden übrighaben. Die LZ recherchiert für Sie, nennt Namen, fragt nach. Am Lesertelefon, (05231) 911-233, erwartet Sie LZ-Redakteur Thomas Reineke.

Lichter erwärmen die Seelen

Lage. Lichter an Fenstern und Fassaden, in Bäumen und über den Straßen – das ist zur Weihnachtszeit so selbstverständlich geworden wie die Sterne am wolkenlosen Nachthimmel. Das war nicht immer so: Es gab Zeiten, da bildeten die Lichter eine solche Attraktion, daß die Leute um ihretwillen in die Stadt kamen und massenweise in die Kirche strömten. Damals ging es Weihnachten rustikaler zu: Da schlug der Pastor schon mal krachend auf den ‚anzelrand, und die schlummernden Seelen saßen wieder kerzengerade in den Kirchenbänken. SEITE 23

Plakatives auf Linoleum

Horn-Bad Meinberg/Leopoldstal. Keine kitschig-verklärten Weihnachtsbilder stellt Margrit Franzen derzeit im „Leopoldstaler Hof“ aus, sondern 18 Werke mit durchaus kritischem Inhalt. Sie hat sich für den plakativen Linolschnitt entschieden, wobei jeder Schnitt sitzen muß. Nur bei genauem Hinsehen werden weihnachtliche Motive wie eine winzige Krippe zwischen riesigen Hochhäusern sichtbar. Die Margrit Franzen sieht ihre Tätigkeit als kreativen Ausgleich zum Alltag, und sie hat noch noch viele Ideen auf ihrem Skizzenblock festgehalten. SEITE 24

ZUM WOCHENENDE

Zwang zum Sparen

Von Michael Dahl

Die Kämmerer der lippischen Kommunen sind sich einig. Die Beratungen für die Haushaltspläne des Jahres 1995 werden gekennzeichnet sein von einem noch nie dagewesenen Sparzwang. Dort, wo die Etatentwürfe schon eingebracht wurden, können sich die Ratsmitglieder über die Feiertage selbst ein Bild davon machen. Es genügt schon ein kurzer Blick in die Zahlenwerke.

Beteiligung der Kommunen an den Finanzierungskosten für die deutsche Einheit ist bereits vor Jahren vereinbart. Daß aber das Gleichgewicht zwischen Bund, Ländern und Gemeinden immer mehr ins Wanken geraten würde, war nicht unbedingt vorauszusehen. Die beabsichtigte Verkürzung der vom Bund zu zahlenden Arbeitslosenhilfe zu Lasten der von den Städten und Gemeinden aufzubringenden Sozialhilfeleistungen ist da nur ein Beispiel. Und dann ist da im Hintergrund noch der Plan, die Haupteinnahmequelle der Kommunen, die Gewerbesteuer, abzuschaffen und durch andere Formen der Finanzierung zu ersetzen.

Geht dies so weiter, sind die Folgen klar. Da weitere Verschuldung kaum drin ist, werden Leistungen gekürzt und alle Gebührenhaushalte ausgeglichen gestaltet werden müssen. Der Bürger wird also zur Kasse gebeten. Den Politikern verlangt diese Situation eine Eigenschaft ab, die sie in der Vergangenheit vielfach nicht bewiesen haben: Mut zu unbequemen Entscheidungen.

Zum Gestalten von Politik bleibt da nur wenig Raum. Im Investitionsbereich steht Schulpolitik in vielen Städten und Gemeinden obenan, dann noch der Umweltschutz – selbst dies ist in den meisten Fällen nur durch erhöhte Kreditaufnahme zu finanzieren. Für das Streuen von Wohltaten unter das Volk bleibt kein Raum mehr.



Daß die Zeiten härter werden würden, wußte man seit langem: Die

– Anzeige –

Wohin zu Silvester?

Bleiben Sie einfach zu Hause und genießen Sie geräucherte Wild-Lachse und Garnelenspieße vom Räuchermeister Friedhelm Brakhage. **Machen Sie mit beim größten Lachs-Test in Lippe am 28. 12. 94.** Für lediglich 5,- DM können Sie in der Räucherkatze Lachs oder Aal testen, so viel Sie wollen, also genießen ohne Ende! Und wenn's Ihnen gefällt, machen wir zu Silvester auch Party-Platten für Sie.

Moin, moin und Frohes Fest!

Fein-Räucherei Voss, feinstgeräucherte Spezialitäten, Klingenbergstr. 31, 32758 Detmold, Telefon (05231) 648 84

Neuer Posten wartet auf Brigadekommandeur Schweinsteiger geht

Augustdorf/Kreis Lippe (sk). Oberst Jörg Schweinsteiger (Foto) wird Augustdorf verlassen. „Das ist in einem Soldatenleben nun mal so“, bestätigte der Kommandeur der Panzerbrigade 21 seinen Wechsel. Zu seiner neuen Dienststelle und seinem Nachfolger wollte er noch keine Stellung nehmen.



ter Hannstein übernommen. Bevor er nach Augustdorf kam, war er drei Jahre lang Adjutant des Bundesministers der Verteidigung in Bonn. Dem Offizier, der von 1978 bis 1980 die Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg und 1983 eine belgische Offizierschule besuchte, wollte damals weg vom Bonner Schreibtisch und hin zur Truppe. Die Berufung zum Brigadekommandeur in der Rommel-Kaserne war für ihn eine „Traumverwendung“.

Der Oberst, der drei Fremdsprachen spricht (Französisch, Niederländisch und Englisch), kam in einer Zeit nach Augustdorf, in der vielfältige Aufgaben auf ihn warteten. Mit seinem Dienstantritt wurden die Panzerbataillone 211 und 213 im Rahmen der Umstrukturierung des Heeres aufgelöst, und die Reduzierung der Truppe verlangte gleich von Anfang an Schweinsteigers vollen Einsatz.

Wie ein Sprecher des Bundesverteidigungsministeriums gestern mitteilte, ist die Übergabe von Schweinsteigers Dienstgeschäften für das Ende des ersten Quartals 1995 vorgesehen. Der 48jährige Oberst hatte das Kommando über die Brigade „Lipperland“ im September 1992 als Nachfolger von Brigadegeneral Gün-



Kreis Lippe. Eineinhalb Stunden Geschenke verteilen in der Detmolder Innenstadt: Wer's noch nie gemacht hat, weiß nicht, wie hart der Job ist. Fazit: Weihnachtsfrauen haben's auch nicht leicht. (Fotos: Vera Gerstendorf)

Watte im Mund, Schweiß auf der Stirn, Eiszapfen an Händen und Füßen: Santas harter Job

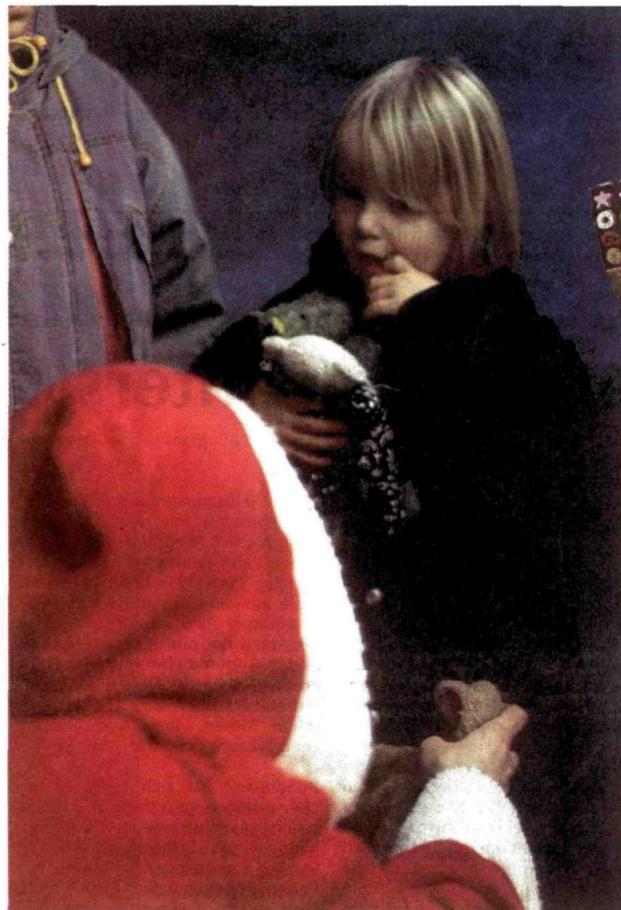
„Das ist ja eine Weihnachtsfrau...“

Kreis Lippe (sb). „Merry Christmas, geh mal zur Seite“, brüllt der Mann mit den zwei Mülltonnen im Schlepptau. Der Weißbärtige mit dem roten Mantel und dem Jutesack blickt auf: „Weißt du nicht, wie man mit dem Weihnachtsmann spricht?“ Mahnend hebt er den Zeigefinger. Offensichtlich nicht: Der Mann grinst und geht weiter.

Respektlosigkeit auch im Spielwarengeschäft in der Detmolder City: Das Mitarbeiterteam fängt an zu lachen, als der Dickbäuchige den Laden betritt: „Glaubst du etwa nicht an den Weihnachtsmann?“ fragt er eine Verkäuferin: „Doch, doch“, beteuert sie und fühlt sich unter seinem strengen Blick in ihrer Haut sichtbar unwohl.

Die Kleinen im Geschäft und auf der Straße haben schnell kapiert, daß die Figur, die ständig mit der (Bart-)Watte im Mund zu kämpfen hat, Süßigkeiten verteilt. Ein Gedicht kann die achtjährige Tina: „Advent, Advent, ein Lichtlein brennt...“ Zur Belohnung darf sie in den Sack greifen. Reime sind nicht die Stärke der Kinder. Aber auf die Frage, wie sie heißen, können fast alle antworten. Fast alle. „Muß ich dir meinen Namen sagen?“ fragt der Knirps und schielt auf den Jutebeutel. „Ich verrot dir auch meinen, oder kennst du den?“ – „Klar, du bist der Weihnachtsmann!“ Soviel Scharfsinn wird belohnt.

Ungläubig blickt Santa Claus auf den kleinen Sascha: „Du warst immer lieb? Sowas gib't doch gar nicht, niemand ist immer lieb“, erklärt er. „Ich aber“, sagt Sascha. Von seiner Meinung ist er nicht abzubringen, und die Mama lacht: „Ja, ja immer.“



Kreis Lippe. Überzeugungsarbeit muß ein Weihnachtsmann des öfteren leisten: Pia ist nicht die einzige, die dem Weißbärtigen mit Mißtrauen begegnet.

Na gut, Sascha darf sich auch bedienen. Thomas ist an der Reihe. Er kann den Text aus dem Effeff: „Ich heiße Thomas, bin neun Jahre alt und komme aus Detmold.“ Mißtrauen auf der anderen Seite: Da muß doch erst einmal das Goldene Buch befragt werden: „Der Thomas, steht hier, war oft böse.“ Ein prüfender Blick. Der Junge ist verunsichert. Aber auch Weihnachtsmänner können irren: „Ach nein, der Thomas hier kommt ja aus Lemgo“, berichtigt er sich und streckt dem erleichterten Kind den Sack entgegen.

Nicht alle mögen den guten Mann in Rot. Kaum nähert er sich dem Buggy, setzt ein sirenenartiges Geheule ein: Erschreckt über soviel Stimmengewalt drückt der Weihnachtsmann der Mama das Geschenk in die Hand und entfernt sich in Richtung des Vaters mit zwei Kindern: „Wir haben keine Angst, wir kennen nur liebe Weihnachtsmänner“, sagt der nicht ohne Stolz. Skeptisch beugt sich der Fremde in Richtung Kinderwagen: ohrenbetäubendes Schreien, das Trommelfell droht zu platzen.

Eineinhalb Stunden Weihnachtsmann, Watte im Mund, Schweiß auf der Stirn, Eiszapfen an Händen und Füßen – und dann die Enttarnung: „Das ist ja eine Weihnachtsfrau“, ruft ein smartes Kerlchen. „Merry Christmas, Platz da“, brüllt schon wieder der Mann, der anscheinend den ganzen Nachmittag nur Mülltonnen transportiert. Jetzt hat ich aber genug. Die Geschenke sind zum Glück verteilt. Feierabend. Am Dienstag gehe ich in mein warmes Büro mit der Gewißheit: Redakteurin zu sein ist schon schwer, Weihnachtsfrau dagegen noch viel, viel mehr.

Lebenshilfe dank Lesern Freude über LZ-Spenden

Kreis Lippe (tt). Die lippischen Lebenshilfe-Vereine sind begeistert vom Zwischenergebnis der LZ-Spendenaktion zugunsten neuer Wohnstätten für Behinderte: Stellvertretend für beide Vereine sprach der Vorsitzende der Detmolder Lebenshilfe, Hans-Hermann Schmitz, den Lesern der Lippischen Landes-Zeitung in den Tagen vor Weihnachten seinen herzlichen Dank aus für die „nicht alltägliche Unterstützung“.

Die eingezahlten Gelder würden dringend benötigt, um die beiden Wohnheimprojekte, die Kattenmühle in Horn-Bad Meinberg und die Paradiesmühle in Barntrop, zu realisieren, betonte Schmitz. Zwar würden beide Vorhaben auch durch öffentliche Zuschüsse bzw. Stiftungsgelder finanziert, doch müsse die Lebenshilfe jeweils einen nicht unbeträchtlichen Eigenanteil leisten.

Mehr als 24000 Mark sind auf dem Spendenkonto 800805 bei der Sparkasse Detmold eingezahlt worden. Zu dieser Summe haben ganz wesentlich die Teilnehmer an der LZ-Aktion „Wonneproppen“ beigetragen, aber auch zahlreiche Einzelspender sowie der Lippische Zeitungsverlag selbst, der in diesem Jahr auf Weihnachtspräsente für Kunden und Geschäftsfreunde weitgehend verzichtete, um statt dessen die Lebenshilfe zu unterstützen.

Wer die Spendenaktion der LZ, die bis Ende 1995 fortgesetzt wird, unterstützen möchte, kann sich an die LZ-Geschäftsstellen wenden oder seinen Beitrag direkt auf das Sonderkonto einzahlen. Unter allen Spendern werden Preise verlost. (Weitere Informationen auf den Seiten 57/58.)

HEUTE TANZEN ALLE STERNE...

Auch bei uns im Lipperland hört man leise aus der Ferne ihren fröhlichen Gesang. Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Ihre LIPPISCHE.

Partner der Finanzgruppe
Sicherheit im Zeichen der Rose